



Kreativität und Spaß am Schreiben lauten Ziele der modernen Grundschulpädagogik.

Schreibentwicklung zwischen Wunsch und Wirklichkeit

(bh). „Wer sprachlich eingeschränkt ist, ist sozial behindert“, pointierte vor einigen Jahren Dietrich Schwanitz in seinem Werk „Bildung, alles, was man wissen muss.“ Sicher ist: Mit der Schreibkompetenz wachsen die sozialen und beruflichen Chancen. Wie lässt sie sich stärken?

In deutschen (Grund)schulen sind trotz neuerer didaktischer Ansätze immer noch Elemente einer Aufsatzdidaktik zu finden, die bis in die 70er Jahre hinein planmäßig den Deutschunterricht bestimmte: Noch allzu häufig lernen Kinder, ihren Text rein formal, nach vorgegebenen Kriterien zu gestalten, obwohl das längst nicht mehr den Ansprüchen der modernen Pädagogik genügt.

Dass sich etwas verändern muss, um die Schreibkompetenz der Kinder und Jugendlichen zu verbessern, darüber ist man sich nicht nur in der öffentlichen Diskussion, sondern auch unter den Fachleuten einig. Denn der gesellschaftliche Anspruch hat sich verändert. Von den Menschen der heutigen Zeit wird Flexibilität erwartet, lebenslange selbst gesteuerte Wissenserweiterung und Teamfähigkeit, ausgerichtet auf kreative Problemlösungen im kommunikativen Prozess. Das Schreiben (wie auch das Lesen) wird als persönlichkeitsrelevante Schlüssel-

kompetenz gesehen, die die Handlungskompetenz des Menschen wesentlich erweitert.

Kreativität als Lernziel

Neben den veränderten gesellschaftlichen Ansprüchen machen auch die neuen Erkenntnisse über die Schreibentwicklung bei Kindern und Jugendlichen eine grundsätzliche Veränderung des Unterrichts notwendig. Richtlinien und Lehrpläne bieten dementsprechend längst eine veränderte Weichenstellung.

Der Aufbau einer Schreibkultur wird als wichtiges Ziel gesetzt. Die Entwicklung der Schreibmotivation hat einen hohen Stellenwert eingenommen. Dazu gehört, dass das Schreiben von den Schülerinnen und Schülern tatsächlich als Bereicherung und Erweiterung ihres Handlungsvermögens erlebt wird.

Medientipp



ZEBRA ermöglicht ein entdeckendes und selbständiges Lernen und verfolgt den Ansatz „Lesen durch Schreiben.“ Die Rechtschreibkompetenzen der Schülerinnen und Schüler können individuell und gezielt durch ein breites Angebot unterschiedlicher Übungsmaterialien verbessert und erprobt werden.



Auch die Grundschulreihe „Kunterbunt“ ermöglicht selbständiges Arbeiten und fördert Spaß am Lernen. Die Hefte bieten umfangreiche Übungsmaterialien und Strategietrainings.

Ein projektorientierter Unterricht bietet den Kindern den dafür notwendigen Bezug zur eigenen Lebensrealität. Sie können aus Interesse an einem Thema unterschiedliche Schreibherausforderungen für sich selbst erkennen und aufgreifen. Der Themenbereich „Haustier“ kann z.B. dazu herausfordern, sich mit der Lebensweise eines Tieres intensiver auseinanderzusetzen und dazu ein Plakat zu erstellen (Schreiben zur Wissenserweiterung). Vielleicht führt der Wunsch nach einem Haustier zum Vergleich von zwei Tieren, die in der engeren Wahl stehen (Schreiben als Hilfe für einen Entscheidungsprozess). Vielleicht denkt ein Kind bei diesem Thema sofort an die Erlebnisse mit seinem eigenen Haustier, die es den anderen gerne in Form von kleinen Geschichten nahe bringen würde.

Weitere Möglichkeiten bieten regelmäßig wiederkehrende Schreibzeiten, die eine Schreibkultur in der Klasse entstehen lassen können: Schreiben für eine Schülerzeitung, Tagebucheintragungen, Geburtstagsbriefe, Schreiben in Verbindung mit Lesen (Lesetagebuch), freie Schreibzeiten. Die von den Lehrplänen geforderte Textsortenbreite wird auch auf diese Weise mit Sicherheit erreicht.

Schreiben als Prozess

Die Qualität der Schreibentwicklung wird dadurch gefördert, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Schreibprozesse zu reflektieren, das heißt bewusst zu planen, zu kontrollieren, zu steuern. Besonders effektiv ist diese Art des Lernens, wenn es in einem offenen kommunikativen Prozess durch die Lehrerinnen und Lehrer gefördert und überprüft wird.

Die Lehrpläne ermöglichen diesen Ansatz, indem sie das „Schreiben als Prozess“ in den Mittelpunkt der Maßnahmen zur Schreibentwicklung stellen. Wie kann das im Unterricht bei verschiedenen Textsorten auf unterschiedlichem Niveau gelingen? Ein wichtiges Ziel ist zunächst einmal, dass die Kinder lernen, sich ihre eigenen Schreibabsichten vor Schreibbeginn bewusst zu machen und zu artikulieren. Im weiteren Schreibprozess können diese dann eingesetzten sprachlichen Mittel immer wieder an den Schreibabsichten gemessen werden, im individuellen Überarbeitungsprozess oder im gemeinsamen Unterrichtsgespräch.

Lernkultur im Wandel

Dieser anspruchsvolle Weg, der für Grundschul Kinder auf den ersten Blick sehr hoch gegriffen scheint, ist durchaus umsetzbar, wenn er im Rahmen einer allgemein veränderten Lernkultur, die selbstbestimmtes Lernen anstrebt, stattfindet. Die Lehrkraft hat die Aufgabe gemeinsam mit den Schülern Methodenkompetenzen zu erarbeiten und praktisch an lebensnahen Beispielen erproben und ausweiten zu lassen.

Für die Leistungsbeurteilung müssen die Fähigkeiten, die die Kinder im Schreibprozess zeigen, mindestens gleichgewichtig zum Schreibprodukt in die Gesamtbeurteilung einbezogen werden. Bewertungen sollen Verbesserungen honorieren und dadurch weiter fördern. Schulbuchverlage haben auf diese veränderten Unterrichtsbedingungen inzwischen reagiert und entwickeln immer flexibler einsetzbare Lehrwerke, mit vielen zusätzlichen Differenzierungsmaterialien. «

Kompakt

Neue didaktische Ansätze zur Verbesserung der Schreibkompetenz der Kinder können wegen des anspruchsvollen komplexen Anforderungsprofils nur umgesetzt werden, wenn sie im Rahmen einer allgemein veränderten Lernstruktur, mit Elementen des selbstbestimmten Lernens, auf den Weg gebracht werden. Das ist auch eine Herausforderung an die Schulbuchverlage, die mit flexibel einsetzbaren Unterrichtsmaterialien für die Hand der Kinder helfen können, einen offeneren Deutschunterricht effektiv zu gestalten. Die Autorin des Textes ist Mitautorin des Grundschulwerkes ZEBRA des Ernst Klett Verlags.

Ansprechpartnerin

Karen Rehberger

Telefon: 07 11-66 72-18 97, k.rehberger@klett.de